

# Lebens- und Arbeitsgefühl Berg

Irgendwie ist das **Lebensgefühl Berg schon immer in mir drin**. Zwar bin ich alpenfern aufgewachsen, aber immerhin am Schnittpunkt mehrerer Mittelgebirge. Und da habe ich mich bereits als Kind einer Wandergruppe angeschlossen. Mein erstes Mofa war eine Zündapp „Bergsteiger“. Mit der bin ich auf die Höhenzüge über meiner Heimatstadt gefahren, bin dort herumgewandert und habe hinuntergeschaut. Als Student folgten dann endlich die ersten Berg-Urlaube: Bayerische Berge – Allgäuer – Berchtesgadener – Walliser ... Dann beschloss ich, „richtiger“ Bergsteiger zu werden, ging zum Alpenverein, und seither kann ich an keiner Natursteinmauer geschweige denn einem größeren Felsklotz oder gar einer Felswand vorbeigehen, ohne zumindest mit den Augen die Bekletterbarkeit zu prüfen.

In München konnte ich schließlich das **Lebensgefühl Berg ausgiebig teilen** – mit den neuen Alpenvereinsfreunden und mit einer neuen Liebe. Die musste sich gleich zu Beginn bei einer Bergtour beweisen, und seit damals wird unsere Beziehung nicht zuletzt von einem gemeinsamen Berg-Lebensgefühl getragen.

Nachdem ich die Berge zum Beruf gemacht hatte, wurde das **Lebensgefühl auch zum Arbeitsgefühl Berg**. Darunter leidet allerdings manchmal die „Berg-Work-Balance“ ... Deswegen fliehen wir inzwischen wann immer es geht in ein Refugium hoch oben in den Bergen. Ich nenne es „Korrespondentenbüro“ – da harmonieren dann das Arbeitsgefühl und das Lebensgefühl Berg wieder miteinander.

Ich wünsche Ihnen/Euch viel Vergnügen mit den vielen weiteren „Lebensgefühl Berg“-Geschichten in diesem Heft.

Ihr/Euer

*Frank M. Siefarth*

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur  
redaktion@alpinwelt.de

